

Mittwoch  
Belsuppe  
Brot  
Traube  
Pelzen  
Kürschner  
Schwingschiff  
Prof.  
Dixie  
beim Waschen  
Dixie  
Kreide  
ger...

1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800  
1801  
1802  
1803  
1804  
1805  
1806  
1807  
1808  
1809  
1810  
1811  
1812  
1813  
1814  
1815  
1816  
1817  
1818  
1819  
1820  
1821  
1822  
1823  
1824  
1825  
1826  
1827  
1828  
1829  
1830  
1831  
1832  
1833  
1834  
1835  
1836  
1837  
1838  
1839  
1840  
1841  
1842  
1843  
1844  
1845  
1846  
1847  
1848  
1849  
1850  
1851  
1852  
1853  
1854  
1855  
1856  
1857  
1858  
1859  
1860  
1861  
1862  
1863  
1864  
1865  
1866  
1867  
1868  
1869  
1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900  
1901  
1902  
1903  
1904  
1905  
1906  
1907  
1908  
1909  
1910  
1911  
1912  
1913  
1914  
1915  
1916  
1917  
1918  
1919  
1920  
1921  
1922  
1923  
1924  
1925  
1926  
1927  
1928  
1929  
1930  
1931  
1932  
1933  
1934  
1935  
1936  
1937  
1938  
1939  
1940  
1941  
1942  
1943  
1944  
1945  
1946  
1947  
1948  
1949  
1950  
1951  
1952  
1953  
1954  
1955  
1956  
1957  
1958  
1959  
1960  
1961  
1962  
1963  
1964  
1965  
1966  
1967  
1968  
1969  
1970  
1971  
1972  
1973  
1974  
1975  
1976  
1977  
1978  
1979  
1980  
1981  
1982  
1983  
1984  
1985  
1986  
1987  
1988  
1989  
1990  
1991  
1992  
1993  
1994  
1995  
1996  
1997  
1998  
1999  
2000  
2001  
2002  
2003  
2004  
2005  
2006  
2007  
2008  
2009  
2010  
2011  
2012  
2013  
2014  
2015  
2016  
2017  
2018  
2019  
2020  
2021  
2022  
2023  
2024

# Der Gefellshafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Mittwoch den 3. Dezember 1924

Freitag 12. 21. 88. Jahrgang

№. 285

gegründet 1830.

Mittwoch den 3. Dezember 1924

Freitag 12. 21. 88. Jahrgang

### Tagespiegel

Ein Teil der deutschen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien ist unter Führung von Ministerialdirektor Dr. Kippe in Rom eingetroffen.

Nach amtlicher Mitteilung beläuft sich die französische Kriegsschuld an die beteiligten Staaten mit Zinseszinsen bis 15. Mai auf 3,750 Milliarden Dollar.

Der Londoner „Coening Standard“ greift Lloyd George heftig an, doch er den Gedanken hegen könnte, die ägyptische Angelegenheit vor den Völkern bringen zu lassen.

Der Kongress der Vereinigten Staaten (Senat und Abgeordnetenkammer) wurde am Dienstag ohne Formlichkeit eröffnet.

### Das amerikanische Gold

Nach einer Mitteilung des New Yorker „Journal of Commerce“ wird der amerikanische Anteil der Dames-Anleihe nicht in Devisen dem Deutschen Reich überwiesen, sondern in Gold. Die Reichsbank, die in der letzten Zeit ihren Goldbestand durch Umwandlung von Devisen in Gold auf rund 595 Millionen Reichsmark erhöht hat, wird also in nicht zu ferne Zeit, da die in den Vereinigten Staaten aufgelegte deutsche Anleihe einen Betrag von 101,2 Millionen Dollar erbracht hat (rund 425 Millionen Goldmark) einen Goldbestand von 1120 Millionen Mark haben.

Diese Goldübertragung nach Deutschland ist für die Vereinigten Staaten der Anfang einer außerordentlich notwendigen Goldentlastung. Bekanntlich ist in Amerika ein Aneinanderhaften des gelben Währungsmetalls zusammengekommen, mit dem man nichts mehr anzufangen weiß und der einen teuren, d. h. zinlos daliegenden Ballast darstellt. Nach den Aussagen des amerikanischen Bundesamts beträgt sein Goldbestand rund 3100 Millionen Dollar. Das ist ein Betrag von rund 100 Millionen Reichsmark, um den vielleicht der Bestand infolge der Verschiffung für Deutschland sinken kann, zwar kein vernünftiger. Immerhin wird man in Amerika froh sein, daß sich unter den europäischen Staaten nun wenigstens einer, wenn auch unter politischem Druck, gezwungen sieht, Gold von Amerika zu entnehmen, um seine Golddeckung für die Noten zu erhöhen. In Amerika braucht man die Reichenmenge Goldes zur Deckung des Notenumlaufs nicht, denn der Notenumlauf bewegt sich dort nur um 2 Milliarden Dollar herum.

Deutschland erhält das Gold gegen Anleihe, die vom Reich zu 7 bzw. 8 Prozent verzinst werden muß. Die Zinsen erhält nicht das amerikanische Bundesreferendum, sondern die Banken, die gegen Einreichung von Noten das Gold vom Bundesamt abheben. Das Gold erhält aber das Reich als Anleihenehmer, um es dann der Reichsbank zu übergeben, wofür es natürlich Bezahlung in Form von Reichsbanknoten erhält. Das Gold wandert in die Kasse der Reichsbank und diese hat dann die Möglichkeit, infolge des höheren Goldbestands auf Grund der gesetzlichen 40 Prozent Deckung bis zur 2-fachen Menge dafür Noten, für 400 Millionen, also 1 Milliarde, auszugeben. Wenn die Reichsbank einen Goldbestand von 1,1 Milliarden hat, so kann sie daraufhin 2750 Millionen Mark an Reichsbanknoten ausgeben. Da neben den Reichsbanknoten auch noch Silberhartgeld (mit 1/2 Silbergehalt) umläuft, ferner die Rentenpapiere, so wird der Bedarf an Zahlungsmitteln auch nach Zurückziehung der Rentenmark aus dem Verkehr wohl hinreichend gedeckt sein.

Wenn das Reich der Reichsbank das mit Hilfe einer Anleihe erworbene Gold zuführt, so wird man daran erinnert, daß nach dem Krieg die Reichsbank dem Reich zum Ankauf von Lebensmitteln ihr Gold zur Verfügung gestellt hat. Der Goldbestand der Reichsbank war infolge der Goldamtlung bekanntlich sehr stark angewachsen und betrug noch rund 2200 Millionen nach Rückgabe der Goldminen, die wir von Rußland erhalten hatten. Es war aber auf rund 1100 Millionen nach Bezahlung der ausländischen Lebensmittel gelunken, als die Reichsbank schließlich gezwungen wurde, Reichswertwechsel, auf welche sie ihre Bürgschaft gesetzt hatte, einzulösen, die aus der restlichen Zahlung der berechtigten Goldminen kamen, die wir aus Grund des Londoner Ultimatus zahlen mußten. Durch die verschiedenen zweifachen Markflutungen ist denn der Goldbestand immer weiter verringert worden, so daß wir schließlich nur noch etwa 450 Millionen Mark Gold besaßen als die Rentenmark kam. Wenn die amerikanische Nachricht von der Golderschiffung nach Deutschland zutrifft, und wir auch sonst von der Deutschland zur Golddeckung übergeben, so wird man die Dames-Anleihe eines Tags vielleicht als eine reine Valutalanleihe ansprechen können.

Soweit es alles richtig. Nur erlischt die Frage, ob die Anleihe nötig war, die dem Reich alljährlich 70 bis 80 Millionen Goldmark an Zinsen kostet. Wir erhalten auf diese Weise zwar mit einmal das Gold, das sonst nur allmählich herein kommen würde. Der gewöhnliche Weg ist ja der, daß der private Metallhandel das Gold an die Reichsbank (gegen ihre Noten) verkauft. Wie ohne Ausdehnung, nur mit ihrem Noten kauft die Reichsbank Gold, wie wir es ja

### Reue Nachrichten

#### Aus der Wahlbewegung

In einer W. „Versammlung in Weihensteins (Prov. Soden) wurde der demokratische Redner Bernhard, Hauptredakteur der Berliner „Vossischen Zeitung“, vom Führer des „Wehrmacht“ in Halle aufgefordert, die Wähler, die er in einer Versammlung in Halle gegen die Vaterländischen Verbände vorgelassen hatte, zurückzunehmen. Da Bernhard sich weigerte, wurde er geohfeldigt. — Die Wahlen werden immer leblicher.

In einer demokratischen Wahlversammlung in Berlin, in der der badische Staatspräsident Dr. Hellpach und Prof. Dr. Hans Delbrück als Redner auftraten, erklärte Delbrück, Lubendort sei nicht nur ein sehr geringer Politiker, sondern auch ein unfähiger Feldherr gewesen. — Herr Hans Delbrück hätte sicherlich den Krieg gewonnen. In Treptow (Mark) wurde eine deutschnationale Wahlversammlung von Kommunisten überfallen. Es entspann sich ein Kampf, bei dem einem jungen Mann beide Augen ausgekratzt wurden.

#### Deutsch-englischer Zollvertrag

##### Wahlschluß der Verhandlungen

Die Verhandlungen zwischen den Deutschen und den englischen Bevollmächtigten für den Handelsvertrag sind abgeschlossen worden. Sie waren die Fortsetzung der Verhandlungen, die der englische Botschafter Lord Alton vor Beginn des Sommers mit deutschen Regierungsoffizieren führte und die in dem sogenannten Berliner Protokoll zum Ausdruck kamen. Nach diesem Protokoll sollten beide Teile nach gewissen Umstellungen der Zollsätze freigehandelt werden, gegenseitig wurde die Besteuerung einseitig und jede Erleichterung im Handelsverkehr zugelassen.

Aber seit dem Zustandekommen des Protokolls ist eine bedeutende Veränderung der englischen Zollpolitik eingetreten. Im Sommer war England noch durchweg freihändlerisch eingestellt. Die Weisheitsmeinung von Seiten Englands hatte damals für Deutschland lange nicht den großen praktischen Wert wie heute, da ja alle Nationen handelspolitisch von England gleichmäßig behandelt werden. Infolge des konservativen Wahlzuges ist die neue englische Regierung in der Lage, ihre schutzamerikanischen Neigungen während der nächsten Jahre bis zu einem gewissen Grad durchzusetzen.

Freilich wird jureit die freihändlerischen Grundzüge auf fast alle Waren angewendet mit Ausnahme von Farben, verschiedenen Chemikalien, optischen Erzeugnissen und wissenschaftlichen Instrumenten. Aber lange dürfte dieser Zustand nicht währen und darum mußte Deutschland bei den neuen Verhandlungen mehr als bisher auf die Erlangung der uneingeschränkten Weisbegünstigung aus sein.

Zu einer wirklichen Weisbegünstigung des deutschen Handels hätte nun vor allem die Abschaffung der lähmenden 20prozentigen Ausfuhrabgabe gehört. Das ist aber nicht gelungen, England will sie nur in ein etwas weniger hartes Gewand kleiden. Den verhandelt werden enstlichen Behörden, sowohl dem Schatzamt wie dem Handelsamt ist, nämlich sehr wohl bekannt, daß der kommende deutsche Reichstag dem deutsch-englischen Handelsvertrag, wenn die schlimmste Ausfuhrabgabe nicht beseitigt werden, wahrscheinlich keine Zustimmung verlangen wird. Man hätte sich also jetzt in London umsonst abgemüht.

Was wollen nun die Engländer? Sie sind, wenn man ihnen Zufeständnisse zugunsten ihrer Eisen- und Maschinenindustrie macht, bereit, die Ausfuhrabgabe so abzumildern, daß sie dem Damesagenten nicht mehr das Konzept verderbe und auf die deutschen Verkäufer nicht mehr so abschreckend wirkt. Gewisse Nachkriegs-Scheanten sollen ferner fallen. Erstens: die deutschen Banken dürfen wieder Filialen in England errichten, eine schöne Nebensart, von der die deutschen Finanzleute vorläufig keinen Gebrauch zu machen gedenken, weil sie bereits über Amsterdam und New York genügend Zahlung mit den ausländischen Geldmärkten haben. Zweitens die Seemannsfrage: Deutsche Schiffskapitäne und überhaupt deutsche Seeleute aller Art sollen wieder zum Dienst in der englischen Handelsflotte zugelassen werden. Drittens: Beilegung der Paf., Einfuhr- und Aufenthaltsschwierigkeiten Deutscher in Großbritannien, für die Aufhebung dieser Behinderungen verlangt England, wie gesagt, ganz bestimmte, weisbegünstigende Vergünstigungen, für besonders genannte britische Erzeugnisse, ferner ein Kapitel für die Einführung englischer Versicherungsgesellschaften, endlich Abänderung der deutschen Einfuhrtarife.

Für die deutsche Abordnung in London darf es nur einen Resthären geben: Die Hebung der deutschen Ausfuhr. In den ersten Monaten des Jahres 1924 war die englische Einfuhr nach Deutschland um 120 Millionen Goldmark größer als die deutsche Ausfuhr nach England, in der entsprechenden Zeit vor dem Krieg aber übertraf die deutsche Ausfuhr die englische um 400 Millionen. Das muß wieder anders werden.

### Wichtige GerichtsUrteil zur Aufwertungsordnung

Berlin, 2. Dez. Das Kammergericht in Berlin hat die Bewertungstimmungen der dritten Stimmveränderung, § 7 der Durchführungsverordnung, wonach die Aufwertung persönlicher Forderungen auf 15 v. H. beschränkt wird, für ungültig erklärt wird. Dieser Paragraph besage nämlich das Gegenteil von den Bestimmungen des § 3 dieser Verordnung, daß die Allgemeinverordnungen des bürgerlichen Rechts Platz greifen sollen, aus denen sich die Aufwertung rechtfertigt. Damit sollte persönlichen Forderungen freie Bahn gelassen werden, während nur bei d i n g l i c h e n Forderungen die Aufwertung auf 15 v. H. zu beschränken sei.

### Wenn zwei daselbe tun

Berlin, 2. Dez. Nach Blätterberichten hat die Reichsregierung der französischen Regierung gegenüber sich bereit erklärt, künftighin in fröhlichen Fällen bei Verhaftungen ebenfalls Begnadigung eintritten zu lassen, wie es die französische Regierung im Fall Rathusius getan habe. Seit Wochen schweben bereits Verhandlungen über gegenseitigen Austausch von Gefangenen, die nicht unter das Londoner Abkommen fallen.

### Abkündigung der Gewerkschaftsforderung

Berlin, 2. Dez. Wie verlautet, hat der Reichstangler die Forderung der Gewerkschaften, zu den Handelsvertragsverhandlungen zugezogen zu werden, abgelehnt, da auch die andere Seite nicht zugezogen werde. Sofern besondere Rechte der Gewerkschaften durch die Verhandlungen berührt werden sollten, werde er die Gewerkschaften rechtzeitig zur Reinsungsaussprache auffordern.

### Dienstverfahren

Dresden, 2. Dez. Gegen den sozialdemokratischen Sozialisten Schinginger, der seit einem Jahr seines Postens enthoben ist, ist jetzt ein Dienstverfahren eingeleitet worden.

### Russland

Herford (Westf.), 2. Dez. Die Metallarbeiter sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Die Kohlarbeiter in Eisack-Vorbringen haben mit Streikmittelmehrheit den Ausstand beschlossen, falls die Antwort der Bergwerksdirektoren auf ihre Lohnforderungen nicht befriedigt. Auch unter den Eisenbahnen herrscht wegen der Lohnfrage Erregung.

### Gewalttätige Maßnahmen gegen den Bolschewismus

Torin, 2. Dez. Zu der bevorstehenden Botschafterreise des englischen Außenministers Chamberlain mit Herriot Schridt der „Matin“, Chamberlain werde auf die bolschewistischen Umtriebe in Wien und Afrika aufmerksam machen, die hauptsächlich in Ägypten, Tunis, Indien und China den Nationalismus aufleiten. Durch die Noten an Moskau habe das britische Kabinett Sowjetrußland den Krieg erklärt, da es die Unterstützung erlange zu haben scheint, daß die letzten Umtriebe in Wien und Afrika bolschewistische Arbeit seien. Die englische Regierung wolle Frankreich als der Herrin von Marokko, Algerien und Tunis, und Italien als der Herrin von

Tripolis übereinstimmende Maßnahmen vorschlagen, da eine Kolonialmacht von der bolschewistischen Gefahr bedroht seien. Besonders Benuabigung erweckt die Tätigkeit des ägyptischen Revolutionärs Saugattin in Japan, der aus einem Kommunisten ein Nationalist geworden sei. Wenn ein Saugattin in Afrika auftreten würde, würde das eine große Gefahr für alle Kolonialmächte in Afrika bedeuten.

#### Schutzvertrag Kast Genier Protokoll?

Paris, 2. Dez. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, Herriot sei enttäuscht, da er die Erfolge haben möchte, dass auf seiner Seite manche seien, auf die er sich nicht verlassen könne. Er werde die Ablehnung des Genier-Protokolls durch England wohl nicht hindern können, er hoffe aber Frankreich ein anderes Geschick machen zu können, einen französisch-englisch-belgischen Schutzvertrag.

#### Abbrechung im Kabinett Jivar

London, 2. Dez. Reuters meldet aus Kairo, daß die Minister für Inneres und öffentliche Arbeiten zurückgetreten sind. Ein Teil der Studenten besuche wieder die Universität. Dem Universitätsrat Jivar wurde eine besondere Schutzmaßnahme beigegeben, da man für sein Leben fürchtet, nachdem er alle englischen Forderungen angenommen hat.

Der Oberste Gerichtshof und der Krone Rat des Königs sind die von den Engländern vorgenommenen Verhaftungen in Kairo, darunter fünf Abgeordnete, als „redigierfähig“ anerkannt. — Es wird ihnen wohl nichts anderes übrig geblieben sein.

#### Kommunistischer Putsch in Kowal

Helsingfors, 2. Dez. Geheun früh verlor die Kommunisten sich des Bahnhofs und der öffentlichen Gebäude in Kowal (Hauptstadt von Ostland) zu demächtigen. Nach längeren Straßenkämpfen wurden die Kommunisten überwunden. Staatspräsident Nel entging nur mit knapper Mühe dem Tod. Verkehrsminister Karf wurde erschossen. Die Kommunisten luden in der Frühe Minister, Beamte und Offiziere aus den Wohnungen zu holen, um sie zu töten. 5 Offiziere, 1 Unteroffizier, 3 Soldaten, 6 Volkstoten und 2 unbeschädigte Personen wurden getötet, 46 Soldaten vermisst. Die Kommunisten hatten 15 tote und 25 Verwundete, 72 wurden gefangen genommen, darunter ein Moskauer Agent. Ein Teil der Kommanden, die die Kommunisten anführten, wurde umzingelt. Die Kommunisten hatten auf die Unterstützung eines Regiments in Kowal, das schon lange bolschewistisch bearbeitet wurde, gerechnet. Die Truppen blieben aber der Regierung treu. Der Belagerungszustand ist verhängt. General Ledonier hat alle Vollmacht.

#### Köln wird nicht geräumt

London, 2. Dez. Die „Westminster Gazette“ schreibt, es könne jetzt schon gesagt werden, daß trotz des Verfalls des Vertrags das Köln Gebiet von den englischen Truppen nicht geräumt werde, wie auch das Ergebnis der militärischen Expeditionen in Deutschland sein möge. Willest könne die Räumung im April oder Mai vor sich gehen, wenn auch die Franzosen das Ruhrgebiet räumen. Dadurch würde das deutsche Nationalgefühl befähigt. — In England scheint man eine sehr schlechte Meinung vom deutschen Nationalgefühl zu haben, wenn man glaubt, es lasse sich durch Vertragsbruch „befähigen“.

#### Tischingstein verläßt Beking

London, 2. Dez. Reuters meldet aus Beking: Tischingstein verläßt in Begleitung seines Vaters Beking. Heute vorhin wurden die Güter bereitgestellt, um die übrigen Studententruppen fortzuschicken. Der Ausbruch kommt völlig unerwartet. Nach einer späteren Meldung aus Tientsin ist Tischingstein dort eingetroffen. — General Fung soll im Anmarsch auf Beking sein.

## Württemberg

Stuttgart, 2. Dez. Der Kirchenpräsident D. Dr. Metz wendet sich im Brief auf die bevorstehende Reichstagswahl mit folgenden Worten an die evangelischen Kirchenmitglieder: „Die auf 7. Dezember anstehende Wahl zum Reichstag mahnt uns an unsere Bürgerpflicht, an die Mitverantwortung, die wir als Glieder unseres Volkes für die Gestaltung seiner Zukunft tragen. Wahlrecht bedeutet Wahlspflicht, Pflicht zum Dienst am Volk. Ein jedes Mann und Frau wähle nach seiner Überzeugung, aber als evangelischer Christ. Die Stimme der evangelischen Christen darf nicht fehlen, wenn unser Volk durch die Wahl darüber entscheiden will, wie es sich selbst seine Zukunft gestalten will. Wahlmündigkeit darf es nicht geben!“

Die württembergische Regierung und die Beamtenschaft. Seit längerer Zeit werden zu durchsichtigen Zwecken Nachrichten über die Stellung der württ. Regierung zu den Beamtenfragen verbreitet, die der Wahrheit nicht entsprechen. Die württ. Regierung hat erstmals bei der Befolgsregelung auf 1. Juli 24 vom Reichsfinanzministerium eine Beförderung der unteren Befolgsgruppen gefordert, hernach in einem besonderen Schreiben vom 10. Juni um eine Erhöhung der Bezüge der unteren Beamten gebeten. Da das Reich eine Aufbesserung ablehnte, hat die württ. Regierung von sich aus den Befolgsgruppen I-VI zur Ausschaffung von Winternorräten unverzinstliche Darlehen gewährt. Bei der letzten Befolgsgruppen-Erhöhung ist die württ. Regierung für eine Aufbesserung um mindestens 20 Prozent für die unteren Beamten eingetreten, konnte aber auch damit nicht durchdringen. Die Wahrheit ist also, daß die württ. Regierung jede Gelegenheit benützt hat, um sich für die Beförderung der unteren Befolgsgruppen einzusetzen. Das Gerücht, die württ. Regierung beschuldigt den unteren Befolgsgruppen die Personenscheidungen zu entscheiden, ist ebenfalls eine böswillige Verleumdung. Dasselbe gilt von der Behauptung, der Staatspräsident habe die Beamtensorganisationen für eine unnütze Einrichtung erklärt. Bekanntlich ist das Gegenteil richtig, in die Berufsständliche Organisation sollen auch die Beamten einbezogen werden.

Zerhörungsverhandlungen. Vor dem Schlichtungsausschuss

fanden keine Verhandlungen wegen Neuordnung der Wehler des Landesindustriarückversicherungs Kant. Die Neuordnung einer Neuordnung der Wehler für November vorzunehmen, wurde vom Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses zurückgestellt, bis die Streitfrage gerichtlich entschieden ist, ob die Kündigung des Gewerkschaftsbunds der Angestellten und des Abbands zu Recht bestehe. Abband wurde sofort in Verhandlungen über die Wehlergebühren eingetreten. Diese konnten nicht zu Ende geführt werden, und wurden am 11. Dezember vertagt.

Weihnachtsbazar 1924. Auf dem Gelände des alten Bahnhofs in den Räumen der früheren Bauausstellung findet vom 1. bis 24. Dezember ein Weihnachtsbazar statt, der gestern eröffnet wurde. Er bildet eine Art Warenhaus für die besonderen Bedürfnisse der Weihnachtszeit. Der Bazar bietet eine reiche Auswahl von schönsten Weihnachtsgeschenken, besonders Spielwaren aller Art, Bücher, Textilwaren, Hausgegenstände usw. Für die Jugend im besonderen sind einige Überraschungen zu verzeichnen: ein originales Münchener Kasper-Theater wird keine Anziehungskraft ausüben; Filmaufführungen für Kinder werden Weihnachtsmärchen, Tierbilder usw. bringen; auch eine Glasbläserei wird ihre besonderen Kräfte zeigen. Am Weihnachtsbazar beteiligen sich rund 150 Firmen.

Vom Tage. In einem Haus der Königsstraße verlor am 31. Jahre alte Gertha sich zu vergraben. Die Lebensversicherung wurde nach dem Sozialversicherungsamt gebracht.

Weißerheim, 2. Dez. Töblicher Ausgang. Der bei den Wasserleitungsarbeiten durch Erdbeben schwer verunglückte, 22jährige Karl Beck vom Hof Wiesental ist in der Würzburger Klinik jetzt an den schweren inneren Verletzungen gestorben.

Söldorf, 2. Dez. Ein Geschäftsmann von Söldorf, der auch Holzhandel treibt und von württ. Gerichten wegen Betrügereien verfolgt wurde, ist wegen ähnlicher in Grafenau verübten Handlungen festgenommen und dem dortigen Amtsgericht zugewiesen worden.

Steinbach M. Chlingen, 2. Dez. Amtsenthebung. Schultheißenamtsverweser Frischloch wurde wegen Gehaltsüberhebungen und sonstiger Rechtsminderigkeiten des Amtes entlassen.

Ulm, 2. Dez. Freispruch. Der 30 Jahre alte, in Sondernach M. Chlingen geborene, ledige Tagelöhner und Lohnverwalter Friedrich Schäfer wurde vom Schwurgericht von der Anklage des Meineids freigesprochen.

Tutzingen, 2. Dez. Ueberfahren. Samstagabend wurde der 5 Jahre alte Sohn des Oestl. Martin von dem Auto des Dr. Spreuer aus Stockach überfahren und am Kopf schwer verletzt.

Neckarstein, 1. Dez. Ehrlicher Fänder. Ein hiesiger Geschäftsmann verlor auf der Straße Heilbronn-Neckarstein einen Sack mit größerem Geldbetrag. Ein ehrlicher Fänder, ein Fuhrmann aus Neckardorf, überbrachte diesen alsbald wieder seinem Eigentümer.

Jagfeld, 1. Dez. Töblicher Unglücksfall. Auf dem hiesigen Bahnhof ist beim Einstellen von Güterwagen ausgerückt und dabei tödlich verunglückt.

Schoendorf, 1. Dez. Brand. Heute früh brach im Anwesen des Landwirts Gottfried Raperle Feuer aus, das trotz Eingreifens der Feuerwehr den gesamten Dachstuhl zerstörte. Die Viehherden waren durch den Range an Hydranten sehr erschwert.

Rohrbrunn M. Göttingen, 1. Dez. Todesfahrt. Der in Stuttgart tödlich verunglückte Motorradfahrer ist der 30jährige Rühlentbauer Josef Unterköbner von hier, der keine Probezeit machte und auf ein Auto ausfuhr. Er hinterließ Frau und 8 Kinder.

Reutlingen, 1. Dez. Verunglückt. Der verh. Jungweiber Koch aus Tübingen, wurde beim Rangieren auf dem Bahnhof Reutlingen, da er das Signal überhörte, von der Kumpelmotzmaschine aus dem Schienengeleis geworfen und schwer verletzt.

Cappel M. Ravensburg, 1. Dez. Bluttat. Nach dem Mord verlegte abends ein überbehemmender Mensch namens Schmid dem Vorarbeiter Linsen einen lebensgefährlichen Stein in den Hals. Der Täter ist festgenommen.

Mackelsheim M. Wergentheim, 1. Dez. Gefährliches Wildschwein. Im Säulberg wurde bei einer Treibjagd ein 170 Pfund schwerer Keiler erlegt. Bis ein Jäger sich dem für tot gehaltenen Tier näherte, griff dieses den Jäger während an. Der Jäger hielt den Keiler auf, so daß der Jäger Zeit gewann, auf einem Baum sich in Sicherheit zu bringen.

Kalen, 1. Dez. Kraftwagenverkehr. Von heute an wird die Kraftpost von Kalen-Abisgrund nach Rommertswald weitergeführt. In dem neuen Weidmannsfeld ist dann Anschlag an die Postlinie nach Ellwangen.

Tübingen, 30. Nov. Die Schaffler. Das hiesige Reichswehrbataillon wurde innerhalb 14 Tagen zum zweitenmal von der Militärüberwachungskommission beimgelacht. Während sich der mehrere Stunden dauernden Visitation das erste Mal auf eine Prüfung der Stärken und Bekleidung erstreckte, wurde das zweite Mal die Ausrüstung mit Waffen, Gerät und Ausrüstungsgegenstände beimgelacht. Die vor dem Krieg vom Blauen Kreuz hier unterhaltene Frühlingskaffe im neuen Universitätsgebäude wurde dieser Tage vom Verein Studentenhilfe als besondere Abteilung wieder aufgenommen. Sie findet seitens der Unteroffiziere und der Studenten lebhaften Zuspruch.

Münchingen, 1. Dez. Vergeßlicher Ueberfall. Eine Dienstmagd von Hundersingen verlor es, mehrere Gemeinden in große Aufregung zu bringen und sogar die zuständigen Behörden in Bewegung zu setzen, indem sie frech schwindelnd die Nachricht von einem abenteuerlichen Ueberfall mit Zopfabschneiden, Ausräubung usw. verbreitete, um so das Mitleid der Leute zu erregen.

Heidenheim, 1. Dez. Autobetrieb. Der Kraftverkehr Heidenheim-Weissenheim wies einen Betriebsmangel auf; dieser wird nun gedeckt von Heidenheim mit 36 v. H.

Steinhelm mit 10 v. H. Sehestein mit 15 v. H. Wöhrden mit 20 v. H., Weissenheim mit 10 v. H. Dadurch ist der Verkehr gesichert.

Oberhausen M. Laupheim, 1. Dez. Wilderer. In der hiesigen Gegend ließ ein Fortschütze auf zwei Wilderer, von denen der eine mit einem doppeltläufigen Jagdgewehr ausgerüstet war. Der Fortschütze verfolgte die flüchtenden Wilderer und nahm den bewaffneten, nachdem er ihn durch einen Schrottschuß verletzt hatte, fest. Der andere wurde durch den Landjäger ermittelt und an das Amtsgericht eingeliefert.

Mörschen M. Saigern, 1. Dez. Geträufelte Hoffnung. Die Familie einer vor Jahresfrist nach Amerika ausgewanderten hiesigen verheirateten Handwerkers erhielt hier Tage die Nachricht, daß er im fremden Land gestorben sei. Die Familie sollte in nächster Zeit nach Amerika nachkommen.

Friedrichshafen, 1. Dez. Der Luftschiffbau. Bei der Jubiläumfeier anläßlich des hundertjährigen Bestehens der Robertshausfluggesellschaft gab Kommandant Coloman der Hoffnung Ausdruck, daß der Friedrichshafener Luftschiffbau weiter bestehen könne. Er teilte ferner mit, daß die in Württemberg erbaute Doreler-Fluggesellschaft, Top Wal nimmere auch in Deutschland verwendet werden dürfe. Nach Ansicht der Friedrichshafener Werk einen Flugapparat herstellen, der in der Lage sein dürfte, 2000 Kilometer in einem Flug zurückzulegen und 2000 Kg. Nutzlast an Bord zu nehmen. Damit sei die Möglichkeit der Erschließung der inneren Teile Sibiriens in die Nähe gerückt.

Friedrichshafen, 1. Dez. Betrüger. Wegen einer Anzahl Betrügelei, verübt im württ. Allgäu, wurde H. Sch. von Reutlingen hier festgenommen und dem Amtsgericht Tutzing zugewiesen. Sch. hat bei Frauen Bestellungen auf Kommawaren usw. aufgeschwatzt und sich Vorauszahlungen in beträchtlicher Höhe leisten lassen, ohne die bestellte Ware zu liefern. Sch. ist eine mit Zuchthaus vorbeistrifte Person.

Heigerloch, 1. Dez. Einweihung. Die Stadt hat das im Rohbau fertiggestellte neue Krankenhaus, dessen Grundsteinlegung vor 12 Jahren erfolgte, während der Ausbau wegen Weltmangels unterbrochen, der Kongregation der Barmherzigen Schwestern in Mainz unangenehm überlassen unter der Bedingung, daß das städtische Spital mit übernommen wird. Nachdem nun der Ausbau im Innern vollendet ist, wurde der St. Josephshaus genannte Bau in vierter Reihe eingeweiht und von den Schwestern bezogen.

## Aus Stadt und Land.

Rosold, den 3. Dezember 1924.

#### Sprüche zum Wahlkampf

Nimm dich gern der Wahrheit an, wenn du kannst, und soh dich gern ihren Feinden an; doch weiß, daß deine Sache die Sache der Wahrheit ist, und bitte dich, daß sie nicht in einanderstößt.

Claudia.

Ich halte es für männlich und offen, seinen Irrtum anzuerkennen; aber nicht das halte ich für männlich, dem einen Vorwurf darüber zu machen, der von seinem Irrtum zurückgenommen ist.

Bismarck.

Promotierung. Edwin Holz, Assistent am chem. Institut in Tübingen wurde von der Fakultät Tübingen zum Doktor der Chemie promoviert.

#### Wahl-Versammlung der Deutsch-Nationalen Partei.

Von der herrschenden Wahlmüdigkeit war am gestrigen Abend nichts zu sehen. Dem Ruf der Deutsch-Nationalen folgte eine zahlreiche Zuhörerzahl. Nachdem Herr Köpfer, Wilh. Lebner die Ehre erlangt beglückt hatte, nahm der Redner des Tages, H. Dr. Schott, das Wort und führte im folgenden aus: Vor wenigen Monaten erst fand das deutsche Volk im wichtigsten Wahlkampf, nun wird es schon wieder an die Wahlurne gerufen und die Parteigänger derselben sind wieder geeizt. Warum dies? Weil in Deutschland der nach der Revolution aus Ruher gefommene demokratische Parlamentarismus sein System nicht in Zeiten umwandelt. Nach dem demokr. Parlamentarismus soll die Mehrheitspartei die Regierung bilden. Am 4. Mai war die Mehrheitspartei Deutsch-national; sie hätte nach parlament. Brauch also Regierungspartei werden müssen. Aber trotzdem Herr Weber die Verhinderung dieses Systems darstellen soll, beauftragte er die Deutsch-Nationalen nicht mit der Regierungsbildung, wie er auch einer eregelten Reichspräsidentenwahl sich entzieht. Das Doorschichten war vor den Wahlen schon eine sehr alte Frage und die Deutschnationalen hätten sehr gerne an der Regierung teilgenommen, um in dieser Frage entscheidenden Einfluß zu gewinnen. Sie sagten sich, das Doorschichten ist in dieser Form unerwünscht, wir müssen soviel wie möglich davon weghandeln. Sogar die Feinde waren auf dieses Abhandeln vorbereitet und rechneten mit Zugsfährnissen; Herr Weat und seine Regierung machten aber von dieser Einstellung keinen Gebrauch. Streifenmann sagte nach seiner Rückkehr von London: „Das einzige Mittel war die deutsch-nationale Opposition; aber er hat sie trotzdem nicht richtig ausgeführt. Er erklärte nach seiner Rückkehr, die Regierung werde das von ihm vorläufig angenommene Abkommen bekräftigen und den Reichstag nach Hause schicken, wenn er nicht partee. Bei den Deutschnationalen handelte es sich nun darum, noch zu retten was zu retten war. Die Frage spritzte sich zu: Annehmen oder ablehnen? Eine Ablehnung war gleichbedeutend mit Reichstagsauflösung. Würde eine Reichstagsauflösung nicht eine schwere Belastung Deutschlands gewesen? Sollte man nicht als das kleinere Übel „Ja“ sagen? Die Deutsche Volkspartei trat an uns heran, man versprach uns, wenn wir mit „Ja“ stimmten: 1. Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung, 2. Widerruf der Schuldlage. Letztere hatte sehr große praktische Bedeutung und aus rein republikanischen Gründen hätten wir das Verlangen nach ihrer Einbeziehung auch im Reichstag öffentlich, sie werde die Schuldlage widerrufen. — Sie hat es nicht getan, sein amtlicher Widerruf erzielte die fremden Mächte. Streifenmann sagt, es sei seine Schuld nicht, es ändert aber nichts an der

Zusätze, daß seine Re... Die Revolution kam... Die Demokratie molla... samengehen, obwa... mie Schier und Ga... Da die Praktion ih... diese Abgeordnete... da diese Partei dar... im Interesse Deutsche... führung um unglücklich... von neuem die Rudi... Stammes. Der von... Kautzerungskonflik... nicht in Angriff neh... wieder um gesamte... nationalen Konflik... einen bedeutenden... Stelle auf die Wohl... ausföhrliche Kredit... hand sind unterbroc... he warten ab, wie d... die Entscheidung nach... und nach die beide... drüben aber dem Wol... tus Festlegung der... die Luftwiederholung... austauschen und das... Das demokratische... für Deutschland, Uni... möglich, so doch me... ist fertig, denn der... national. Das muß... um die Frage Ratio... Einen Weg der golde... traise kann auf beide... nach rechts anstehen... aus den Wahlen bra... litzes Fiktion. Wäh... entschlossene, zweitem... traise lacht Deutsche... und die Deutschen wi... aus dem Feuer holen... Geprüf einer neuen... nationalen aus Ruler... Barack gemacht und... wir Kräfte über! In... Parteiführer und... dem Drammenhand an... leit, sondern Vester... Bei der Wahl am 7. ... Weltannehmungst... März! Wir stehen... danken Bismarcks, für... für volksh-nationale... erst unter Volk, dann... Unser Todestag ist... zum Klassenkampf, ... national. Es gibt b... zwischen Bismarck... Unter Parole leit: B... tiefsten Bisfall. W... host. Die Vertreter... bei ihren Partien... sondern auch die... einen guten Kern. ... Konfessionen mache... auch so heilberlich ge... will, noch anerkannt... Vaterland's Wohl... selbe Ziel, wenn die... so führen sie zuletzt... Einen vorläufigen... gehaltvolle Erpedier... ihn gern einmal wiede

Der Christmonat... ber, hat, wie seine V... altmässigen Kofende... auch Dezember heißt... ihn, als er den Wor... hien Monat. Später... Christmonat, denn e... in sich. Schon desh... Schwelle des Dezemb... beginnt. Das Sprich... Korn und Brot. De... jeder hat. Der V... allem mit Weihnachten... Der Landmann run... ganz bedenktlich: De... der mild und naß, a

Kärteres Hochdruck... freudlichen, vorwieg... der fest in keinem g... logische Herbst dieses... Entdruck, der zu Be... Europa nach dem E... hier zu verlängern, d... größten Teile Mittel... stlichen Wänden bei... peraturen, die höher... den um ein Geringes... lagsüber namentlich... auf dem Atlantischen... änderte mehrere Tag... erst Donnerstag, vom... begleitet, nach den E... jedoch nordostwärts... lichen Landestelle g... deutschland von ihm... halb wieder von troc... falls besteht für die... vorhersehend trocken... werdendes Hochdruck



**Wirtl. Hypoth.-Gläubiger- u. Sparer-Schutzverband, Ortsgruppe Nagold.**  
Mitgliederversammlung am Donnerstag abends 8 Uhr in der Pöparandenanstalt.

Den verehr. Schulklassen zur Nachricht, daß die empfohlenen **Frage- und Schülerbeobachtungsbogen** vorrätig sind bei  
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

**Sonder-Angebot.**  
**Verzinkte Eimer**  
schwere Qualitätsware

28	30	32	34 cm
1.70	2.—	2.35	2.65

**Berg & Schmid.**

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig  
Von Anfang Dezember 1924 an erscheint in siebenter, völlig neu bearbeiteter Auflage

**MEYERS LEXIKON**

12 Halbleder-Prachtbände  
Über 100000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 1000 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen  
Band 1 kostet 30 Mark

Bestellungen nimmt an:  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Zusammenlegb. Notenständer**  
bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

**Gedörrte Lannezapfen**  
werden fortlaufend abgegeben. Preis per Zentner **RM. 0,90** ab hier, frei ins Haus bei Mindestabnahme von **10 Ztr. RM. 1,20** pr. Ztr.  
**Ch. Geigle.**

Bei Buchhandlung Zaiser Nagold ist der **Nachtrag zum Taschen-Fahrplan** nach dem Stand vom 1. Dezember 1924, schon erschienen, zum Preis von **20 Pf.** vorrätig.

**Kaufe altes Eisen**  
zu den höchsten Tagespreisen wie:  
befechte Maschinen (Maschinenguß), Ofenguß und Brochieleisen.  
**Adolf Stückel, Nagold, Schillerstr. Telefon 187.**

Der beliebte Abreißkalender  
**Der christliche Hausfreund**  
für 1925  
mit biblischen Betrachtungen für jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten  
ist vorrätig bei  
**Buchhandlg. Zaiser, Nagold.**

# Wahl-Versammlung

Am Donnerstag, den 4. Dezbr. abends 8 Uhr spricht im „Traubensaal“  
**Herr Paul Köhler aus Tübingen**  
über das Thema

„Warum wir in Deutschland eine starke nationale Mitte brauchen?“  
Alle Wähler, besonders auch die Frauen und die wahlberechtigte Jugend sind herzlich eingeladen.  
**Deutsche Volkspartei.**

# Wahl-Versammlung!

Am Mittwoch, d. 3. Dez. d. J., abends 8 Uhr wird Herr Landtagsabg. Steinmayer aus Stuttgart im Traubensaal in Nagold sprechen über das Thema:  
„Was hätten wir von einem Sieg der Rechtsparteien zu erwarten.“

Männer und Frauen, insbesondere die werktätige Bevölkerung, erscheint in Massen!

Die Ortsgruppe der Soz. dem. Partei Nagold.  
**Wildberg.**

Am Freitag den 5. Dez., abends 1/2 8 Uhr findet im Gasth. z. Schwarzwald eine

# Wahl-Versammlung

statt, in welcher Herr Dr. Dörtenbach aus Stuttgart über **deutsch-nationale Politik** sprechen wird. Sämtliche Wähler und Wählerinnen werden hierzu freundlich eingeladen.

**Deutsch-nationale Volkspartei**  
(Wirtl. Bürgerpartei).

**Gebr. Schmid, Freudenstadt**  
Tel. 66 Maschinenfabrik u. Eisengießerei Tel. 66  
bauen als Spezialität seit Jahrzehnten  
**Sägegatter jeder Größe**  
in moderner erstklassiger Konstruktion und Ausführung  
Ueberrahme  
**ganzer Sägewerkseinrichtungen.**  
Reparaturen sämtl. Sägewerksmaschinen.

# Reichstagswahl

Nagold.  
am 7. Dezember 1924.

Wahlmännern befinden sich:  
im Rathaus für Bezirk I umfassend den Stadtteil außerhalb rechts der Calwer-, Markt- und Hinterbaderstraße;  
im Erdgeschoss des alten Knaben-Schulhauses Bez. II, umfassend den Stadtteil außerhalb links dieser Straßen (außer Waldes und Waldhof);  
in der Versorgungskuranstalt Waldes Bez. III, umfassend die Insassen und Angestellten der Versorgungskuranstalt Waldes und des Rathauses Waldhof.  
Die Abstimmung beginnt vorrätig 9 Uhr und endet nachmittags 6 Uhr.  
Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Kreiswahlkreise, die Partei und die Namen der ersten 4 Bewerber jeden Wahlkreises. Der Stimmberichtigte beschriftet bei der Stimmabgabe den Kreiswahlkreis, dem er seine Stimme geben will, durch ein Kreuz. Verzeichnungen über die Kennzeichnung der Wahlkreise sind an den Ausgabestellen und noch an sonstigen Stellen der Stadt angebracht. Die Stimmzettel liegen in den einzelnen Stimmräumen auf. Im Uebrigen wird auf die an den Ausgabestellen veröffentlichte Bekanntmachung verwiesen.  
Nagold, den 2. Dez. 1924. Stadtschulh.-Amt: Mater.

Sämtliche zur **Weihnachtsbäckerei** nötigen Artikel, in frischen Qualitäten billigst bei  
**Friedrich Schmid.**

**Christbaumschmuck**  
in reicher Auswahl.  
**Löwen-Drogerie**  
Nagold u. Altensteig.  
Verbandsdrogerie.

Schöne bunte **Meerrettiche, Schwarzwurzeln, Rosenhohl, Endivien- und Ackerfahnen** bei **Gärtnererei Schuster.**

Ein 1/2-1-jähriges **Kind** würde in Kost nehmen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Bl. 1790  
Nagold. 1772

**Kennen Sie die neuen Bilderhefte: 12 Meisterwerke von Michelangelo und Zwölf Dürerbilder** ?  
Wenn nicht, dann verlangen Sie sofort von der Buchhandlung Zaiser diese mit erweiterndem Text und vorzüglichen Abbildungen versehenen 1 Mark-Hefte. Soeben erschien in gleicher Ausstattung u. zu gleichem Preis: **12 Kinderbilder von Uhde.**

**Stühle, Nähtische, Rauchtische** usw. kaufen Sie am besten und billigsten bei **Albert Wiedmaier, Vertretungen auf der Insel.**

**Papierteller** bei **G. W. Zaiser.**  
Vöslingen.  
Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, selbständigen 1797

**Möbel-Schreiner.**  
Jakob Reiser.  
Wer kauft nicht den reizenden **Advents-Kalender** für unsere Kleinkind?

Ca. 1769  
**15-20 Ztr. Gemüse-Gelberüben** (u. d. d. Bl.)  
Wer? sagt d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Tendre**  
Schule. 2  
Heute abend präzis 8 U.

1924 mit an jedem Bl. 10 Pf. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Buchhändler entgegen.

Preis monatlich 1.00  
einzel. Kadenoten. 10 Pf.  
10 Hefen. 1.00  
10 Hefen. 1.00  
10 Hefen. 1.00  
10 Hefen. 1.00  
10 Hefen. 1.00  
10 Hefen. 1.00  
10 Hefen. 1.00  
10 Hefen. 1.00  
10 Hefen. 1.00

Nr. 286

**Tag**  
Der König von London erwartet.  
Das englische Parlament zusammen.  
George zum Führer.  
Zwei herooortagen im Young und Kapl kreativen Plannen.  
Teigt damit auf 416.

**Arbeitsdien**

Nach dem Krieg, laudete der Gedanke einzuführen, um auf lebensnotwendige Bedürfnisse geblieben konnten, billig hergestellt seinen Freunden zu verkaufen, sondern ich für die auf G gehobene allgemeine geist war in Salgon Arbeitsdienles in 2 mütigend gemessen u dem Papier. Seine Senat des Reichs die Gefahr, in der Hochwasser schwebt, können hat verla die Sorge angebeil natürlichen Verhältnis Hochwasser auf der Weidlet, eben im Fr Frühjahrshochwasser über dem Wasser a einem unabsehbaren waffen bei einem D rung und in die St bei diesem Hochwasser von vielen Millionen den Einnahmen zu Nach den Feststellung mafferafahr 4000 T Auch beim diesjährig Polen sowohl wie vologe Wasserfällen in verwendet worden. gesunde Arbeitsvermö leben, muß man sich muß erreicht werden. Totalarm ein erster Professoren auf dem Senat schloß dochbar. Bestimmung von alle erreichen, indem er p l l i g i e s h u n t e r jeder männliche Den Jahren arbeitsdienles fußt die Notar bei Pflicht. Jeder männ das 18. Lebensjahr betreffenden Jahres a Notarbeitspflicht unter jeder Pflichtige in 18. Lebensjahr vollen deffens zwei Wochen nicht. Diese Arbeits lernung für Dehkan n ä h i g e A m e d e l lassen. Während die igen freie Unterfuf neht Schuhyen. U beitsübung auf das jahr hinaus verlegt we Notarbeitsverf l e g u n g s d a u e r, da die beheim bleibt. Zur Böden allgemeiner e gefahr. Deber zur D Dienstleistung die E arbeiter. Von der im Ausland oder 10 Einberufung zur Ar Senat. Während de Arbeitslohn gegen d während dieser Zeit Blühen der Notarbei 10000 Mark werden

